

Sitzungsvorlage 040/2019_2

öffentlich

TOP: Erweiterungsbau für das Heinrich-Schütz-Haus

Beratungsfolge	Sitzungstag	TOP
Kulturausschuss	19.09.2019	
Stadtentwicklungsausschuss	14.10.2019	
Stadtrat	07.11.2019	

☐	Einbeziehung des Senioren- und/oder	☐	Behindertenbeirats
--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------

Finanzierung:			
Mittel stehen bereit im Budget:	☐ ja	☐ Nein, jedoch	apl ☐ üpl ☐
aus dem lfd. Haushalt: aus VE / Resten:	☐ ☐	Deckung in Budget Nr. aus Produkt: aus SK / USK aus Maßnahme-Nr. Ansatz auf SK noch verfügbar im SK	
KSt: SK: USK:			
Unterschrift Budgetverantwortlicher			
Mitzeichnung im Bedarfsfall:		Unterschrift	
Zustimmung eines anderen Budgetverantwortlichen			
Bestätigung durch Amt Finanzen			

Sachstandsbericht:

Das um 1552 erbaute Renaissancegebäude wurde von 2010 bis 2012 aufwendig saniert. Die neu eröffnete Dauerausstellung stellt das Leben und Wirken des Komponisten am authentischen Ort seines Schaffens vor. Höhepunkt ist die wiederhergestellte Komponierstube, in der zwei im Haus aufgefundene Notenfragmente von der Hand des Komponisten gezeigt werden.

Das Heinrich-Schütz-Haus ist das einzige original erhaltene Wohnhaus des Komponisten, der es 1651 erwarb und hier von 1657 bis 1672 seinen Lebensabend verbrachte. In seiner Komponierstube unter dem Dach schuf der kursächsische Hofkapellmeister seine großen Spätwerke. Mit seinem letzten Werk, dem Schwanengesang beschloss Heinrich Schütz 1671 sein Lebenswerk.

Das Heinrich-Schütz-Haus wurde 2006 in das Blaubuch der Bundesregierung als ein Kultureller Gedächtnisort von besonderer nationaler Bedeutung aufgenommen.

Die Erweiterung des Hauses soll vordergründig Schwächen und Barrieren der musealen Einrichtung abbauen.

Im Einzelnen geht es um folgende prinzipielle Anforderungen:

- Herstellung der Barrierefreiheit in den öffentlich zugänglichen Bereichen
- Herstellung des 2. baulichen Rettungsweges
- Neuordnung der Funktionen unter Beibehaltung der Kernfunktionen im Vorderhaus Nr. 13
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität

Konkret sollen folgende Maßnahmen die Anforderungen umsetzen:

- Erweiterung des Empfangsbereiches
- Einrichtung einer Cafeteria,
- neue Besucher WCs, sowie WCs für Menschen mit Handicap
- Fläche für Sonderausstellungen
- Raum zur Durchführung museumspädagogischer Angebote
- Schaffen von Räumen für Magazine, Lager und Bibliothek
- Einbau eines Aufzuges

Um dies zu realisieren wird das Nachbargebäude, die Nikolaistraße 9, zurückgebaut und ein funktionaler Anbau errichtet. Die Nutzung des bestehenden Gebäudes ist laut Machbarkeitsstudie nicht sinnvoll (siehe Anlage, Blatt 4). Weiterhin wird das historische Hintergebäude des Schützhauses in die Planungen einbezogen und unter Beachtung denkmalpflegerischer Aspekte modernisiert.

Die Nikolaistraße 9 ist derzeit ein Wohngebäude mit drei Wohneinheiten. Es besteht aus Stahlbeton und wurde 1987 in Plattenbauweise errichtet. Es besitzt einen so genannten Kriechkeller und ein Satteldach mit Stahlbetonkonstruktion. Das Haus befindet sich im Eigentum der WVV Weißenfels GmbH und steht bereits komplett leer. In der Aufsichtsratssitzung am 06.10.2016 wurden die Mitglieder über die Pläne informiert, das Gebäude perspektivisch für eine bauliche Erweiterung des Schützhauses zu nutzen. Ein dementsprechender Beschluss im Aufsichtsrat muss noch gefasst werden.

Die oben aufgeführten Maßnahmen, geben uns die Möglichkeit, wesentlich größere Zielgruppen anzusprechen. Denn bei Menschen mit eingeschränkter Mobilität und bei Reisegruppen findet das Heinrich-Schütz-Haus derzeit nur sehr begrenzt Anklang. Demnach haben wir das Ziel die Besucherzahlen im laufenden Museumsbe-

trieb und selbstredend zu den Veranstaltungen deutlich zu erhöhen.

Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie gehen wir derzeit von Kosten i. H. v. 2,0 Mio. Euro aus. Diese Summe schlägt sich im Finanzplan in den Jahren 2019 bis 2021 nieder. Hinzu kommen die Abrisskosten i. H. v. 88.000,- Euro.

Ein Fördermittelantrag im Rahmen des Programms „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ wird derzeit vorbereitet. Es besteht hierbei die Möglichkeit einer Förderung von bis zu 90 %. Die notwendigen Eigenmittel i. H. v. 200.000,- Euro werden vom Burgenlandkreis zur Verfügung gestellt. Eine diesbezügliche Vereinbarung liegt der Stadt Weißenfels bereits unterzeichnet Landkreis und Stadt vor.

Die Kommunalaufsichtsbehörde hat die Sperre der Ausgaben für das Jahr 2019 i. H. v. 200.000,- Euro im Finanzplan der Stadt Weißenfels mit Schreiben vom 28.08.2019 aufgehoben.

Unterschrift
Fachbereichsleiter

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Weißenfels beschließt, vorbehaltlich der gesicherten Finanzierung durch die im Sachstandsbericht benannten Fördermittel, die Realisierung des Erweiterungsbaus für das Heinrich-Schütz-Haus.

Risch
Oberbürgermeister

Anlagen:
Machbarkeitsstudie